



Geht es nach der AK soll das Lehrstellenangebot ausgeweitet, die Ausbildungsqualität, besonders bei der überbetrieblichen Lehrausbildung, gesteigert werden

ZUKUNFT FÜR DIE JUNGEN

Voraussetzung für Chancengleichheit schaffen

Wien muss sozial Schwächeren bessere Chancen bieten, etwa Frühförderung wie Ganztagsbetreuung ausweiten und mehr Fachhochschulplätze schaffen.

Wien wird jünger. Viele junge Menschen ziehen nach Wien, die Stadt weist erstmals seit langer Zeit wieder eine positive Geburtenbilanz auf. Damit kommen auch neue Herausforderungen auf den Bildungsbereich zu, denn trotz der vorhandenen guten Struktur übersteigt der Bedarf das Angebot. Ein gerechter Bildungszugang ist Voraussetzung für Chancengleichheit – insbesondere für Jugendliche, viele mit Migrationshintergrund, die nur über einen Pflichtschulabschluss verfügen. Die Wiener Ausbildungsgarantie hat sich hierbei als sehr zielführendes Instrument erwiesen. Weiterhin gilt es, zu investieren: das Lehrstellenangebot muss ausgeweitet, die Ausbildungsqualität – besonders die überbetriebliche Lehrausbildung – gesteigert werden.

Kinderbetreuung verbessern

Ein qualitativer Ausbau der Kinder-Betreuung und -Bildung im Vorschulbereich ist weiterhin nötig. Der Anteil an Kleinkinderbetreuung soll weiter steigen, Arbeitssuchende und Eltern in Bildungsmaßnahmen müssen beschäftigten Eltern gleichgestellt werden. Kinder mit Lernproblemen sind so früh als möglich zu fördern – je früher

auf Lernprobleme eingegangen wird, desto höher sind die Chancen, einen eventuellen Abbruch zu verhindern.

Sozialindizierte Mittelverteilung

Es ist notwendig, in Standorten mit vielen sozial benachteiligten Kindern mehr Ressourcen aufzuwenden. Denn immer noch wird Bildung in Österreich in hohem Ausmaß vererbt. Besonders Brennpunktschulen sollen besser unterstützt werden: „Sei es in finanzieller Form, aber auch durch Sozialarbeiter und PsychologInnen“, erklärt AK Bildungsexpertin Ulrike Gollonitsch. Ein niederländisches Modell ist Vorbild: die Förderbarkeit wird nach zwei Indikatoren festgelegt, dem sozialen Background der Eltern und deren Ausbildung. Mit Erfolg, denn nach dem letzten Pisa-Test schnitten diese Schulen besser ab, auch der Unterschied zwischen den besten und schlechtesten SchülerInnen verringerte sich. Wien benötigt auch mehr Ganztagschulen in bester Qualität und Schulneubauten.

Mehr FH Studienplätze

Verstärkt muss sich die Stadt dafür einsetzen, dass der Bund in Wien deutlich mehr FH-Studienplätze zur Verfügung stellt. Als ersten Schritt soll Wien einen eigenen Fördertopf für „nicht traditionelle“ FH-Studierende schaffen. StudentInnen können die Studiengebühr so ersetzt bekommen, in Folge sollen auch die Studiengebühren an den Wiener FHs fallen.



Der Anteil an Kleinkinderbetreuung soll weiter steigen, Arbeitssuchende und Eltern in Bildungsmaßnahmen müssen mit beschäftigten Eltern gleichgestellt werden

„BRENNPUNKTSCHULEN SOLLEN BESSER UNTERSTÜTZT WERDEN. SEI ES IN FINANZIELLER FORM, ABER AUCH DURCH SOZIALARBEITER UND PSYCHOLOGEN“, FORDERT AK EXPERTIN ULRIKE GOLLONITSCH